

3. August. Halde der Oberhütte: *Daucus carota* L., *Pastinaca sativa* L., *Inula conyza* DC., *Tanacetum vulgare* L., *Achillea millefolium* L., *Cirsium lanceolatum* Sep., *Cirsium arvense* Sep., *Centaurea maculosa* Lmk., *Galeopsis ladanum* v. *angustifolia* Ehrh., *Humulus lupulus* L., die letzte Pflanze wurde auch häufig auf Halden der Mittelhütte gefunden, sowohl männliche wie auch weibliche Exemplare.

Botanische Mitteilungen aus Schlesien.*)

Von E. Figert.

III.

Carex rostrata × *filiformis* n. hybr.

Mit der Entdeckung dieser Kreuzung dürfte für die *Carex filiformis* L. zunächst ein Abschluss herbeigeführt sein. Die beiden andern Kreuzungen: *C. riparia* × *filiformis* und *C. vesicaria* × *filiformis* sind längst bekannt und an verschiedenen Orten in Deutschland und Schweden beobachtet worden. Ich habe bereits 1892 in der deutschen botanischen Monatsschrift S. 148—152 mich eingehend über die schon damals in der Liegnitzer Flora vorgekommenen *filiformis*-Kreuzungen geäußert und eine vergleichende Darstellung gegeben. Auch in dem Jahresbericht der schles. Ges. f. v. K. von 1892 wird von dem leider zu früh verstorbenen Floristen E. Fiek darauf hingewiesen. Es ist mir nicht möglich gewesen, die im Trebnitzer Kreise bei Kath. Hammer wachsende *filiformis*-Kreuzung zu sehen. Da sie Herr v. Uechtritz dort sammelte, der sie s. Z., wie auch die in der Tschocke bei Liegnitz seltener wachsende Kreuzung für *riparia* × *filiformis* hielt, vermute ich, dass sie ebenfalls zu *C. vesicaria* × *filiformis* gehören dürfte. Exemplare, die ich aus Schweden sah, sind von der Kunitzer Pflanze nicht verschieden. Eine Verbindung von *C. acutiformis* Ehrh. mit *filiformis* L. kommt in der Flora von Liegnitz nicht vor und dürfte auch anderwärts nicht zu finden sein, da *acutiformis* jedenfalls einen viel geringeren Grad von Verwandtschaft zu *filiformis* besitzt als *riparia*, *vesicaria* und *rostrata*. Die letztere ist wohl stets in Gesellschaft der *filiformis* anzutreffen; selbst auf der Pantschewiese im Riesengebirge stehen sie zusammen. Trotzdem war es mir bisher nicht gelungen, ein Kreuzungsprodukt beider nachzuweisen. Erst in diesem Jahre am 2. Juli fand ich an einer Stelle im Torfstich bei Reischt unter zahlreicher *C. filiformis* L. und *C. rostrata* With. eine Mittelform, die ich anfangs für schlanke Exemplare von *C. rostrata* hielt. Eine genauere Untersuchung aber ergab, dass die Schläuche behaart waren. Nun war jeder Zweifel gehoben, ich hatte den Bastard *rostrata* × *filiformis* vor mir. Zu dieser Annahme war ich umsomehr berechtigt, als die etwa noch in Betracht kommende *C. vesicaria* an dem Orte zunächst nicht wächst und nach den örtlichen Verhältnissen auch früher dort nicht gestanden haben kann. *C. riparia* wächst aber weder in dem Torfstich, noch in der nächsten Umgebung. Sie erschien mir bei der ersten Untersuchung schon als gänzlich ausgeschlossen. — Ich beschreibe diesen neuen *Carex*-Bastard wie folgt:

*) Die vorige „Bot. Mitteilung aus Schlesien“ wurde p. 3 dies. Zeitschrift Jahrgang 1898 publiziert.

Rhizom lange, dicke, mit braunen und blasseren Scheiden bedeckte unterirdische Ausläufer treibend; Wuchs teils in einzelnen Stengeln, teils in kleinen zusammengesetzten Stöcken, aber doch nicht rasenförmig; Stengel einzeln oder mehrere (bis 5), fruchtbare mit unfruchtbaren gemischt, aufrecht, 40—65 cm hoch, unten fast rund, oben etwas stumpfdreikantig, nur unter dem Blütenstande rauh, ziemlich dünn und schlank, nicht ganz bis zur Mitte beblättert; untere blattlose Scheiden schwach netzfaserig, blass, gegen die Spitze rötlich, die der untern Blätter meist rotbraun; Blätter lang und schmal, im frischen Zustande 2—4, im trockensten höchstens 3 mm breit, graugrün, meist gefaltet mit stumpfem Kiel, steif aufrecht, den Blütenstand meist überragend; Tragblätter mehrere, das unterste sehr lang, bis zur Spitze des obersten ♂ Aehrchens und darüber hinaus; ♀ Aehrchen 1—2, selten 3, etwas entfernt, das unterste kurz gestielt, alle walzenförmig, gelblich-grün, später bräunlich; ♂ Aehrchen meist 2, ein sehr langes oben und ein kürzeres darunter, beide sehr schlank und dünn, hellbräunlich (im blühenden Zustande wahrscheinlich dunkler); Deckschuppen der ♀ Aehrchen lanzettlich, gleichnässig gespitzt, kürzer als die Schläuche, purpurbraun mit einem breiten, helleren Mittelstreif, oben etwas weisshäutig berandet; Deckschuppen der ♂ Aehrchen schmaler als die der ♀ A., sonst mit diesen ziemlich übereinstimmend; Schläuche kegelförmig, ziemlich plötzlich in einen etwas verlängerten deutlich zweizähligen Schnabel ausgehend, gelblich-grün, später blassbraun, aussen mit 7 stark hervortretenden Nerven versehen, ziemlich dicht rauhaarig, auch an der Basis, gedrängt und die unteren etwas gespreizt stehend.

Standort: Haynau: Reisiert im Torfstich des Dominiums an einer Stelle wenig zahlreich unter den Stammarten. Andere Begleitpflanzen sind: *Juncus Leersii* Mars., *effusus* L., *conglomeratus* L., *filiformis* L., *fuscoater* Schreb., *lamprocarpus* Ehrh., *silvaticus* Reich., *supinus* Mch., *Drosera rotundifolia* L. und *intermedia* Hayne, *Potamogeton gramineus* L., *lucens* L. und *natans* L., *Utricularia vulgaris* L. und *minor* L., *Molinia coerulea* Mch. u. a. m.

Die Pflanze steht sowohl auf dem aufgeworfenen, feuchten, moorigen Sande, als auch im Wasser der anstossenden Entwässerungsgräben. An letzterem Standorte wird sie höher und kräftiger, die Blätter sind eher flach als gefaltet, die Stengel sind gewöhnlich zahlreicher auf demselben Rhizom.

In vielen Stücken weicht diese Pflanze von den beiden andern *filiformis*-Kreuzungen ab. Zur sicheren Unterscheidung lasse ich noch eine tabellarische Uebersicht über die mir bis jetzt bekannten drei Kreuzungen der *C. filiformis* L. mit *vesicaria* L., *riparia* Curt. und *rostrata* With. aus der Liegnitzer Flora folgen, wobei das in der deutschen bot. Monatsschr. X. p. 151 u. 152 (1892) aufgestellte Schema zugrunde liegt.

	<i>Carex vesicaria</i> × <i>filiformis</i> Tschocke bei Liegnitz.	<i>Carex riparia</i> × <i>filiformis</i> Bienowitz bei Liegnitz.	<i>Carex rostrata</i> × <i>filiformis</i> Reischt bei Liegnitz.
Rhizom	1—2 lange unterirdische Ausläufer treibend.	unterirdische Ausläufer kürzer aber zahlreicher.	wenige lange, dicke Ausläufer treibend.
Wuchs	einzeln oder sehr kleine Rasen bildend, diese weit entfernt von einander.	einzeln oder kleine Rasen bildend, diese sehr genähert.	einzeln oder in kleinen rasenförmigen Stöcken, ziemlich entfernt von einander.
Stengel	50—60 cm hoch, unten stumpf, oben scharf-dreikantig, unter der Aehre sehr rauh, wenig schlank, sterile und fruchtbare auf demselben Rhizom.	1 m und darüber hoch, unten rundlich, oben scharf-dreikantig und rauh, sehr schlank, sterile u. fruchtbare untermischt.	40—65 cm hoch, unten fast rund, oben stumpf-dreikantig, nur unter der Aehre rauh, ziemlich schlank, sterile u. fruchtbare gemischt.
Untere Scheiden	stark netzfaserig, purpurn gefärbt.	schwach netzfaserig, grau-weisslich, nach oben purpurn überlaufen.	Schwache netzfaserig, blass, gegen die Spitze rötlich, die der unteren Blätter meist rotbraun.
Blätter	flach mit scharfem Kiel, 4—6 mm breit, hellgrün, den Blütenstand nicht überragend, etwas gespreizt.	flach mit scharfem Kiel, 3—5 mm breit, den Blütenstand erreichend, selten diesen überragend, steif aufrecht.	meist gefaltet oder eingerollt mit stumpflichem Kiel, 2—4 mm breit, den Blütenstand meist überragend, steif aufrecht.
Tragblätter	von der Länge des Blütenstandes oder diesen selten überragend.	ziemlich breit, das unterste den Blütenstand weit überragend.	schmal und lang, das unterste den Blütenstand zuweilen überragend.
♀ Aehren	1—2, kurz-walzenförmig, grün, das unterste meist lang gestielt.	2—3, länglich-walzenförmig, graugrün bis bräunlich, das unterste zuweilen gestielt.	1—2, selten 3, walzenförmig, gelblichgrün, später bräunl., das unterste kurz gestielt.
♂ Aehren	3—4, hellbraun bis braun, ziemlich dünn, lang-walzenförmig, mäsig gedrängt stehend.	2—4, dunkelbraun, dick, kurz-walzenförmig, gedrängt stehend.	1—3 (fast immer 2), ein sehr langes oben u. ein kürzeres darunter, beide sehr schlank und dünn, hellbräunlich (im blühenden Zustande wahrscheinlich dunkler), etwas entfernt stehend.
Deckschuppen der ♀ Blüten	hellbraun, breitförmig, gleichmässig lang gespitzt, meist länger als d. Schläuche, nicht weisshautrandig.	dunkelbraun, eilanzettlich mit verlängerter zuweilen aufgesetzter Spitze, von der Länge d. Schläuche, nicht weisshautrandig.	braun, lanzettlich mit nicht vorgezogener Spitze, kürzer als die Schläuche, gegen die Spitze etwas weisshautrandig.
Deckschuppen der ♂ Blüten	hellbraun, schmal-lanzettlich, gespitzt, grösste Breite unter der Mitte.	dunkelpurpurn bis schwarzbraun, länglich-lanzettlich, gespitzt, grösste Breite in oder über der Mitte.	hellbraun, schmal-lanzettlich, gespitzt, grösste Breite in der Mitte.
Schläuche	breiteförmig, unten abgestumpft, ziemlich plötzlich in einen zweizäh. Schnabel ausgehend, graugrün, nie bräunlich, dicht-kurzhaarig, an der Basis fast kahl, mit schwach-bräunlichen nicht hervortretenden Längsstreifen.	länglich-kegelförmig, unten konisch verschmälert, oben allmählich in den zweizäh. Schnabel ausgehend, meist bräunlich, sonst schmutzig graugrün, rauhhaarig, auch a. d. Basis mit braunen, etwas vortretenden Längsstreifen.	kegelförmig, unten verschmälert, oben plötzlich in einen etwas verlängerten deutlich zweizäh. Schnabel ausgehend, gelblich-grün, später blassbraun, weniger dicht-rauhhaarig (fast zerstreut-) aussen mit 7 farbig nicht unterscheidbaren, aber stark hervortretenden Längsstreifen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [4_1898](#)

Autor(en)/Author(s): Figert E.

Artikel/Article: [Botanische Mitteilungen aus Schlesien. 155-157](#)